

Laiba her



Zeitung.



Dienstag den 30. Winterm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien den 24. Winterm. Am abgewichenen Samstage nach Sr. K. K. Maj. Empfang, hatte das hiesige Bürgerregiment, sammt dem Artilleristen und Scharfschützenkorps die Ehre, mit wehenden Fahnen und klingendem Spiele durch den Burgplatz aufzuziehen, wo das K. K. Militäre auf der Hauptwache in Parade stand. — Sonntags erhoben sich Sr. K. K. Maj. um 11 Uhr nach der Metropolitankirche von St. Stephan, wo sich inzwischen die K. K. Minister, geheimen Räte, Kämmerer, wie auch die Generalität, die Magistrate der Universität, und der Stadt, endlich die Pfarren der Stadt und der Vorstädte versammelt hatten, und nach Sr. K. K. Maj. Ankunft durch den Kardinalerzbischof der Ambrosianische Lobgesang angestimmt, und sodann das Hochamt gehalten wurde. — Vor dem Kaiserl. Wagen ritten K. K. Einspänniger, und den Schluß machte die ungarische adeliche Leibwache in Galauniform. — Der Zug ging durch die beyden auf dem Kohlmarkte und auf dem Stockameisen Plaze errichteten Triumphpforten, und die zwischen letzterer zu beyden Seiten in Parade stehenden bürgerl. Wachen — Während des Ambrosianischen Lobgesangs und des Hochamts in der Kirche, wurde durch das ausserhalb aufgezogene Militäre, und aus den auf dem Walle aufgeführten Kanonen, ein dreymaliges Salve abgefeuert. Die Zurückfahrt aus der Kirche geschah wie die Hinfahrt. Jedesmal begrüßte das in allen Gassen häufig versammelte Volk den vorüberfahrenden Monarchen mit lautem Vivatruse. — Des Abends wurden die beyden Triumphpforten und die meisten Häuser der Stadt beleuchtet. Von beyden Triumphpforten ertönten die ganze Nacht hindurch Musikhöre: und das



Volk, welches alle Gassen erfüllte, jauchzte unaufhörlich dem Kaiser Glückwünsche zu, indem es sich auch sonst allen Ausfertigungen der Fröhlichkeit und Freude überließ. — Gegen 9 Uhr Abends geruhten Sr. K. K. Maj. mit der Königin von Neapel Maj. und den durchlauchtigsten Erzherrzoglichen Herrschaften durch die beyden Triumphsporten und die vornehmsten Gassen der Stadt zu fahren, um die Beleuchtungen in Augenschein zu nehmen.

Gestern sind Sr. Maj. die Königin von Neapel, wie auch J. K. H. die Erzherzogin Christina und derselben durchl. Gemahl, Prinz Albert von Sachsen-Teschen, nach Felsberg abgereiset. — Die zu dem Friedenskongresse zwischen dem Kais. Königl. Hofe und der Pforte, von Seite Großbritanniens und von Seite der vereinigten Niederlande bevollmächtigten Minister, die an dem hiesigen Hofe beglaubigten Gesandten, Ritter Keith und Freyherr von Hätten, sind letzterer vorige Mittwoch den 17. und ersterer Freytags den 19. d. M. von hier nach dem Kongressort Szistow in Bulgarien abgereiset. — Hier ist ein Kurrier von Paris angekommen, welcher die Nachricht überbracht haben soll, das der Friede zwischen Spanien und England glücklich hergestellt seye. — Zu denen Festinen, welche der regierende Herr Fürst zu Lichtenstein in Felsberg geben wird, hat Hochderselbe nebst anderen Personen von Distinktion besonders auch durch ein eigenes Schreiben die Hofbeamte einladen lassen. — Aus Italien vernimmt man, das in Neapel ein starkes Erdbeben gewesen, welches großen Schaden verursacht haben soll. — Von der erfolgten Reduktion des Michalowitschen Freykorps sind die von andern Regimentern mit

Avancement herübergetretenen Oberoffiziere zu ihren vorigen Regimentern in der ehemaligen Eigenschaft, in welcher sie beym Korps gedienet, zurückgetreten. Jene Oberoffiziere, welche zuvor nicht gedienet hatten, werden aus besonderer allerhöchsten Gnade des Monarchen, wenn sie Diensttauglich sind, in die Grenzregimenter eingetheilt; sind sie aber nicht Diensttauglich, so dürfen sie nicht wie Anno 1778 mit einer Abfertigung entlassen, sondern müssen pensionirt werden, und sollen, wie man sagt, die Hauptleute monatlich 29 fl. die übrigen Offiziers aber monatlich 15 fl. erhalten. — Der regierende Fürst zu Lichtenstein hat sich wegen den zu Felsberg zu haltenden Jagden 3 Kaiserl. Forstmeister und 10 Jäger eigends erbethen; erstere bekommen täglich, so lange sie da sind, 3 und letztere 2 Dukaten: die Gäste, welche bey diesen Jagden mit überkommenen Billets erscheinen wollen, müssen mit 3 Jäger = Uniforms nämlich der K. K. dann K. Neapolitanischen, und Fürstlich = Lichtensteinischen versehen seyn, zur Unterbringung der Gäste hat der Fürst alle mögliche Anstalten getroffen, und hat Hochderselbe in den beyden Wirthshäusern allbort die Mittagstafeln per Kopf auf einen Gulden regulirt. — Die Galauniform der deutschen Noble Garde alleinig sind auf 54000 fl. zu stehen gekommen. Diese Uniforms müssen von den zu ihren Regimentern zurücktretenden Gardisten zurückgelassen werden, die sogenannten Haus- oder Frack-Uniform haben denselben zuverbleiben; der Herr Garde = Kapitän Fürst von Lobkowitz hat als einen Beitrag zur Uniform 3000 fl. erhalten, dessen Equipage soll ihn aber 20,000 fl. gekostet haben.



Viele wollen die Ankunft Se. Königl. Hoheit des Kurfürsten von Köln baldigst allhier erwarten.

Gratz den 18. Winterm. Se. Maj. haben eine eigene Finanzkommission unter dem Vorfige des Grafen von Sinzendorf angeordnet, woben der Graf Strasoldo das Vicepräsidium führt, und welcher die Hofrätbe Degelmann, Hertelvy, und der Administrator Breindel beywohnen werden. Das Hausgeschäst dieser Kommission wird die Entwurfung einer neuen Tariffe und die Wiedereinführung einiger Waaren aus dem Auslande seyn.

Man will sicher wissen, daß mit Ende dieses Monats die Einfuhre des Stockfisches, der Häringe und der fremden Weine erlaubt werden wird. Auch soll die Tranksteuer auf das Bier aufgehoben werden.

Brünn den 20. Winterm. Den Landständen des Königreichs Böhmen ist durch ein kaiserliches Handbillet die huldreiche Versicherung zugekommen, daß Se. Maj. gleich nach Ihrer Zurückkunft von Florenz sich würden zu Prag krönen lassen.

Der durch seine Gelehrsamkeit, und Erfindung der Amalgamation in ganz Europa bekannte Herr Baron und Hofrath von Born in Wien hat von ihrer Majestät der Russischen Kaiserin als Mitglied der gelehrten Gesellschaft in Petersburg ein große goldene auf den wiederhergestellten Frieden mit Schweden geprägte Denkmünze von 50 Dukaten im Gewichte zum Geschenk erhalten. Auf der Vorderseite dieser Münze sieht man das Brustbild Ihrer Majestät der unsterblichen Kaiserin, auf der Rückseite aber einen Lorberkranz, durch dessen Mitte ein Lorberzweig läuft. Die beyden Inschriften sind darauf in russischer Sprache abgefaßt.

Preßburg den 20. Winterm. Die königl. ungarische Krone mit den Reichskleinodien ist noch am Krönungstage nach vollbrachter Feyerlichkeit dem Herrn Palatin A. H. überantwortet worden, und sonach durch 3 Tage in der Kapelle Sr. Eminenz des Herrn Kardinals zur Schau ausgesetzt gewesen. Den 18. aber durch die hiez u erkannten Herren Deputirten in Beyseyn des Hrn. Palatins, der Herren Kronhütter und mehrerer Magnaten wieder in ihr Behältniß gebracht, welches dann verschlossen und mit den gewöhnlichen Siegeln versehen wurde.

Den 17. war Landtagsfigung. — Auf demselben Tage um 12 Uhr Mittags begaben sich Se. Majestät der Kaiser zum Karoffel, welches in dem Fürstengarten veranstaltet war, nach welchen Allerhöchstdieselben bey Sr. Eminenz dem Herrn Kardinalen Fürst = Primas das Mittagmal einnahmen. — Abends um 6 Uhr geruheten Se. Maj. der Kaiser mit allen hier anwesenden Erzherzogen und Erzherzoginnen königl. Hochheiten, wie auch Ihre Majestäten der König und die Königin von Neapel und Ihre königl. Hochheiten die Erzherzogin Maria Christina und der Herzog Albert von Sachsen = Teichen zu dem Herrn des H. A. A. Fürsten Anton von Großalkowics, Obersten Erbstallmeister des Königreichs Ungarn sich zu verfügen. Bey der Ankunft des allerhöchsten Hofes stunden 24 Mann Kavalleristen um Ordnung im Zu- und Wegfahren zu halten: der innere Theil des Pallastes selbst war aber von 50 Mann Infanterie besetzt. Bey den beyden Ein- und Ausfahrtsböden waren transparente Triumphpforten errichtet, herrlich beleuchtet, und auf selben verschiedene Inschriften angebracht. — Zu dem Vorhofe



stand die Zahlreiche Fürstliche Livredienerschaft in prächtiger geschmackvoller Kleidung, dann die Haus-Offiziere, alle in reich bordinierten Uniform, zuletzt die fürstlichen Musici. Auf dem Erker der Einfahrt ertönten Trompeten und Pauken. Se. Majestät und die königl. Hoheiten wurden bey dem Absteigen aus dem Wagen von der fürstlichen Familie ehrfurchtsvoll empfangen, und über die Treppe in die herrlich beleuchtete Zimmer und den Saal geführt, allwo sich der gesammte zu diesem Feste eingeladene Adel befand. Das Fest wurde mit einem Ball eröffnet, und bis 10 Uhr im Saale mit Tanz, in den Nebenzimmern mit Spielen fortgesetzt, unter welchen alle Anwesende mit aller Gattung Erfrischungen bedient wurden. Nach 10 Uhr wurden auf der anderen Seite des Pallastes der Speisesaal und 3 Speisezimmer geöffnet, und die Allerhöchsten und hohen Herrschaften speiseten an 7 Tafeln zu zweymalen. Die Tafel an welcher Se. Majestät speiseten, war auf 40, die übrigen Jede auf 20 gedeckt. Es herrschte in allem Geschmack, Uebersuß, und eine für so hohe Gäste geziemende Pracht, in der Bedienung aber die genaueste Ordnung. Nach aufgehobener Tafel wurde mit Tanzen bis nach Mitternacht fortgesetzt. Se. Maj. geruheten bey dem Weggehen der Fürstlichen Familie ihre höchsten Zufriedenheit mit den gnädigsten Ausdrücken zu äußern. Eben auf gleiche Weise legte der gesamte Adel diesem herrlichen Feste das geziemende Lob bey, und überhaupt erhielt selbes allgemeinen Beyfall.

Regensburg den 3. Winterm. Der Preussische Monarch hat beschlossen, seinem Oberkriegskollegium einen größern Wirkungskreis zu geben, und dasselbe zum Besten des ganzen in eine nähere Verbindung mit dem Generaldirektorium zu setzen. Diese Absicht zu erreichen, hat, wie die Berlinerzeitungen melden, der Monarch nicht nur das bisherige Militärdépartement des Generaldirektoriums mit Beybehaltung seiner Form mit dem Oberkriegskollegium vereinigt, dasselbe zum achten Departement dieses Kollegiums erklärt, und mit diesem Departement die Mobilmachungs- = Fourage und Rantoukcommissionen verbunden, sondern auch dem Oberkriegskollegium in der Person des Staatsministers, Grafen von der Schulenburg, Rehnert, einen zweyten Präsidenten für die militärischen Finanzangelegenheiten vorgesetzt, der zugleich als wirklicher Staatsminister Sitz, und Stimme im Generaldirektorium beybehält. In Rücksicht aber der in den Preussischen Staaten dem Militaire gebührenden Rechte, nur von Militärpersonen befehligt zu werden, und um diese Rechte in ihrer alten Kraft und Würde zu erhalten, hat der König den gedachten Staatsminister und Kriegspräsidenten, in Betracht, daß derselbe den ganzen siebenjährigen Krieg als Officier mitgemacht hat, zugleich zum Generalleutnant von der Kavallerie ernannt.

---

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro 185. in der von Kleinmayerischen Buchhandlung ausgegeben.